

Malemort eine Brabanzonentruppe vernichtet, deren Führer Wilhelm, ein ehemaliger Kleriker aus der Nähe von Kambrich (Cambrai), einst unter Barbarossa mit seinen Leuten Rom verwüstet hatte mit denselben, heißt es ausdrücklich, die nun in Frankreich umkamen.¹⁾ Durch diese zufällige Nachricht des Mönches Gaufred von Bruil in dem nahe bei Malemort gelegenen Kloster Digeois fällt ein helles Schlaglicht auf Zusammenhänge, die sonst verborgen bleiben. Die Zeugnisse über das Auftreten von Brabanzonen, Coterellen, Rotten sind so vereinzelt und weithin verstreut, daß sie zunächst den Eindruck erwecken, als seien zusammenhangslos allenthalben solche Söldner aufgetaucht und nur verallgemeinernd mit dem gleichen oder auch mit wechselnden Namen bezeichnet worden. Wenn aber Brabanzonen unter dem gleichen Führer, unter dem sie 1167 im kaiserlichen Heer vor Rom kämpften, sich zehn Jahre später mitten in Frankreich wiederfinden, so müssen sie offenbar währenddessen zusammengeblieben sein und einen beständigen Verband gebildet haben, wenn wir auch aus der Zwischenzeit keinerlei Kunde von ihnen hätten. Wird man auf diesen Zusammenhang erst einmal aufmerksam, achtet man dann genau auf den Zeitpunkt des scheinbar ganz zufälligen Auftauchens und Verschwindens von Brabanzonen, Coterellen, Rotten in den verschiedenen Ländern, so reihen sich diese sporadischen Zeugnisse, möglichst vollständig gesammelt, zu einer Kette aneinander, bei der eins ins andre greift und sich ergänzt. Die Spuren einer Söldnertruppe unter fester Führung auf ihrem Zug durch die Länder im Dienst wechselnder Herren lassen sich dann für längere Zeit fast lückenlos verfolgen, und aus den vereinzeltsten Beobachtungen vieler Zeitgenossen in Deutschland, Italien, Frankreich und England fügt sich ein aufschlußreiches und überraschendes Mosaikbild von der Eigenart und geschichtlichen Bedeutung dieses frühen Söldner-tums zusammen.²⁾

¹⁾ Gaufred von Bruil, Chron. bei Bouquet, Rec. 12 S. 446 (vgl. u. S. 458 f.): Occisorum princeps Guillelmus, clericus quondam, crudeliter trucidatus est. Hic cum eisdem sub Frederico Romanam olim vastaverat urbem eratque oriundus ex Cameracensi castro, quod vocatur Autbois.

²⁾ Vor hundert Jahren gab H. Géraud einen ersten Überblick in zwei Aufsätzen in der Bibliothèque de l'école des chartes 3 (1841/2)